



Meinung ungeschminkt

# Journalismus als Kriegswaffe: Eva Bartlett widerlegt Medienberichte über Syrien und Gaza



**Sehen Sie hier einen weiteren Vortrag von der unabhängigen kanadischen Journalistin Eva Bartlett! Sie untersucht die fragwürdigen Darstellungen zu den Kriegseinsätzen in Nahost und schreckt nicht davor zurück, deutliche Kritik an der Rolle der Medien auszusprechen. Aus ihrer Sicht klebt das Blut der Zivilisten an den Händen der Medienschaffenden.**

Wir freuen uns, Ihnen heute einen weiteren Vortrag von der unabhängigen kanadischen Journalistin Eva Bartlett zeigen zu können, den sie im Januar 2019 in Reykjavik in Island gehalten hatte.

Eva Bartlett bereist seit Ausbruch der Unruhen in Syrien regelmäßig das Land und zeigt in ihrem YouTube-Kanal selbst aufgenommene Interviews mit Menschen vor Ort. Deren Sichtweisen unterscheiden sich deutlich von den Berichten, die in den westlichen Massenmedien zu sehen sind. Besonders die „humanitären Kriege“ und die Verantwortlichen dafür werden von den Einheimischen ganz anders bewertet.

Der besondere Verdienst von Eva Bartlett besteht darin, dass sie die Hintergründe für die fragwürdigen Darstellungen zu den Kriegseinsätzen in Nahost untersucht und nicht davor zurückschreckt, deutliche Kritik an der Rolle der Medien auszusprechen. Aus ihrer Sicht klebt das Blut der Zivilisten an den Händen der Medienschaffenden, denn durch Kriegspropaganda haben diese das Leiden der Bevölkerung verlängert.

Während der Hauptteil ihres Vortrags von der Medienberichterstattung zu Syrien handelt, berichtet Bartlett zu Beginn über die Demonstrationen, die seit März 2018 in Gaza stattfinden. Sie zeigt auf, dass die Massenmedien die Ereignisse bewusst falsch darstellen.

Doch hören Sie selbst!

Vortrag Eva Bartlett Januar 2019, Island (deutsche Übersetzung):

Herzlich Willkommen hier!

Ich wollte gerne ein Video zeigen – einen Moment.

Hier sehen Sie, dass ich auch einen YouTube-Kanal habe.

Okay, wir machen das später.

Zuerst einmal herzlichen Dank für die Einladung! Ich wünschte, mein Isländisch wäre besser. Ich weiß, Ihr seid einfach super, und ich hätte gerne von Ihnen zitiert, aber das hebe ich mir für einen nächsten Besuch auf.

Gaza

Gut, nun möchte ich zum Thema kommen, Gaza und der große Marsch der Rückkehr sowie

die Demonstrationen, die seit März des letzten Jahres am Laufen sind. Gemäß der UN-OCHA, dies ist das Amt für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten der Vereinten Nationen, wurden vom 30. März bis 31. Oktober 2018 171 Palästinenser von israelischen Streitkräften getötet, darunter 33 Kinder, während den Demonstrationen in den Grenzregionen von Gaza. Die Anzahl beläuft sich laut dem Gesundheitsministerium Gazas mittlerweile auf über 200. Die OCHA berichtet von 24.362 verletzten Palästinensern, die Hälfte davon musste in Krankenhäuser eingeliefert werden, 2.274 davon waren Kinder, weiterhin 5.866 Verwundete durch abgeschossene Munition der Israelis, 484 durch Gummi-Geschosse seitens der Israelis – das sind Bleikugeln, die mit einer dünnen Gummischicht ummantelt sind – und etwa weitere 2.000 Verletzte durch Inhalation von Tränengas. Die WHO berichtet von 86 Amputationen seit dem 21. Oktober 2018 als Resultat der Verwundungen, die die Menschen während dieser Demonstrationen erlitten. Gemäß der WHO verloren auch drei Gesundheitshelfer ihr Leben, weitere 462 wurden verletzt, 75 Krankenwagen und weitere fünf Dienstwagen wurden beschädigt. Dies sind alles Statistiken von einem OCHA-Bericht und der WHO. – Der OCHA-Bericht trug den Titel: „Weitere Opfer während des großen Rückkehrmarsches im Gazastreifen.“ Gemäß der Palästinensischen Menschenrechtsorganisation (Al Mezan) gab es seit Oktober 2018 unter den Palästinensern, die von den israelischen Soldaten ermordet wurden, zwei Journalisten, drei Sanitäter und drei behinderte Menschen. Einer der Sanitäter wurde von einem Scharfschützen in den Kopf geschossen. Vielleicht ist Ihnen dieses Foto bekannt, ihr Name war Rahsan Nashar, sie kam aus dem Südosten Gazas. Sie war eine Krankenschwester, die zum Zeitpunkt ihrer Ermordung die Arme nach oben streckte und weitere Menschen zu evakuieren half, die von israelischen Soldaten verwundet worden waren. Der Fokus der Demonstrationen waren Internationales Gesetz und UN Resolutionen\* (\*Resolutionen = Beschlüsse). Sie beriefen sich auf das Recht der palästinensischen Flüchtlinge und Nachkommen, in das Land zurückzukehren, von dem sie gewaltsam entwurzelt worden waren. Auch richtete sich ihre Demonstration gegen die kriminelle Belagerung Gazas, die jetzt seit über zehn Jahren aufrechterhalten wird und die eine Massenarmut und einen großen Anstieg von verhinderbaren Krankheiten sowie damit verbundene Schwierigkeiten nach sich zog. Im Folgenden sehen Sie jetzt, wie einige Massenmedien über die Demonstrationen berichteten:

The Atlantic (amerik. Zeitschrift) – ich zitiere: „Jeden Freitag zünden Palästinenser Reifen an, hissen palästinensische Flaggen, posten Slogans, manchmal werfen sie Steine mit daran befestigten Brandbomben, die die Felder entzünden oder werfen Tränengaskanister über die Einzäunung. Manchmal attackieren sie auch direkt die Absperrung.

Jeden Freitag REAGIEREN israelische Soldaten darauf mit Tränengas und Gummi-Geschossen – manchmal auch mit scharfer Munition, um alle die zu vertreiben, zu warnen, zu verletzen oder zu töten, die sich zu nahe an den Zaun wagen.

The Guardian (britische Tageszeitung) im März 2018: Der Gazastreifen beklagt seine Toten nachdem der Demonstration mit Munition entgegengetreten wurde. – Bemerken Sie, wie die Täter aus diesem Bericht entfernt wurden. Wessen Munition war das? Vielleicht Palästinenser die einander bekämpfen? Der Durchschnitts-Medien-Konsument im Westen hat keine Ahnung wer gemeint ist.

The New York Times im März 2018: Das israelische Militär tötet 15 Palästinenser in Konfrontationen an der Grenze zum Gazastreifen.

New York Times im April 2018: Ein Toter durch Gewalt während der dritten Protestwoche an der Grenze zwischen Gaza und Israel. Also Konfrontationen, Gewalt – es wird nichts erwähnt von israelischen Scharfschützen, die auf unbewaffnete Zivilisten schießen. Es impliziert, dass die Ermordung palästinensischer Zivilisten normal ist oder die Gewalt einfach zu ihnen

gehört. Anstatt aufzuzeigen, wer die Morde beging, übertünchte die New York Times die Verbrechen Israels – und das ist ein sehr bewusstes, beständig falsches Darstellen der Ereignisse mit dem Ziel, die öffentliche Wahrnehmung zu verfälschen.

Und nur nebenbei: Ich habe drei Jahre lang in Gaza gelebt. Eineinhalb Jahre dauerhaft und dann über eine Zeitperiode hinweg mal in Gaza, mal in Ägypten. Und ich habe bei vielen solcher Demonstrationen teilgenommen. Ich kann Ihnen aus eigener Erfahrung in Gaza und auch aus achtmonatiger Erfahrung in der Westbank sagen, dass die Gewalt immer vom israelischen Militär ausging. Ja, die Palästinenser mögen mit Steinen reagiert haben, doch hier redet man von Menschen, die zu Steinen greifen angesichts eines sehr stark bewaffneten Militärs, das Elite-Scharfschützen sowie Maschinengewehr-Türme entlang der Grenze hat. Also ich finde wichtig, das zur Kenntnis zu nehmen, denn wiederum: Es gibt kein Gleichgewicht in den Medien, wenn es darum geht, über diese Dinge zu diskutieren.

Ich möchte mich auf eine Studie beziehen – nur ein paar Punkte – eine Studie, die von einem sogenannten „4/16-Labor“, es ist eine Forschungsfirma, die ihren Sitz in Kanada hat. Sie schauten über fünf Jahrzehnte ca. 100.000 Nachrichten-Überschriften in den US-Nachrichten an und fanden heraus, dass die israelische Sicht der Dinge natürlich sehr viel herausragender dargestellt wird als die palästinensische. Seit 1967 gab es einen 85 %-igen Rückgang in den Überschriften, wo Israel eine Besatzung erwähnt – das Benutzen des Begriffs „Palästinensische Flüchtlinge“ ging um 93 % zurück, und Überschriften, die Israel ins Zentrum rückten nahmen um das Vierfache zu, im Gegensatz zu Palästina. Wörter im Zusammenhang mit Gewalt, z.B. „Terror“, kamen dreimal mehr vor als das Wort „Besatzung“. Das einfach nur, um einen Hinweis zu geben, inwiefern die allgemeinen Medien über Angelegenheiten im besetzten Palästina berichten und dabei die langanhaltenden Verbrechen der israelischen Besatzungskräfte übertünchen.

Der erste Artikel, den ich für Russia Today schrieb, war im April 2013, und er handelte davon, wie die israelische Marine palästinensische Fischer beschoss. Und nur nebenbei erwähnt: Die israelische Armee zielt auch auf palästinensische Bauern. Ich zeigte in diesem Artikel auf, wie die israelische Marine palästinensische Fischer schikaniert und sogar auf Fischer auf einem Boot wie diesem schießt, was man Hasika nennt – es ist ein kleines Boot, man sieht, sie sind absolut nicht bewaffnet, es stellt keine Bedrohung dar für ein großes israelisches Kanonenboot, und trotzdem schießt die israelische Marine auf sie. Größere Fischerboote werden von der israelischen Marine beschossen oder sogar entführt und zu israelischen Häfen gebracht. Dies erlebt man hier fast täglich seit Jahren, doch die allgemeinen Medien berichten nicht davon. Ebenso in den Gaza-Grenzregionen, wo die israelische Marine auch die Demonstrationen angegriffen hat, greifen sie unbewaffnete Bauern an. Ob es sich um Männer, Jugendliche handelt, die gerade arbeiten oder um ganze Familien – von der Großmutter bis hin zu den Kindern – sie werden angegriffen. Obwohl sich der Hauptteil meiner Präsentation um die Berichterstattung zu Syrien dreht, war es mir doch wichtig, diese Dinge hier zu erwähnen, dass die Menschen getötet werden, es findet statt.

Syrien

So, dann mache ich jetzt mit Syrien weiter. Ich möchte hier kurz einige Taktiken bezüglich der Kriegspropaganda aufzeigen, die der NATO-Agenda dient, den Führer eines Landes, ein Land zu verunglimpfen um eine öffentliche Regierung einzusetzen. Ich denke, Sie hatten die Verunglimpfung Gaddaffis vorhin erwähnt – etwas Ähnliches haben wir in Syrien erlebt. Der Präsident Assad in Syrien wird als beim syrischen Volk verhasst dargestellt, so präsentieren es die allgemeinen Medien. Doch 2014 während der Präsidentschaftswahlen hat sogar VOX-NEWS seinen Bericht anerkannt. Sie schrieben: „Die bemerkenswerte Unterstützung, die Präsident Assad immer noch vom Volke erfährt“ – und das schließt eine

große Mehrheit der Sunni\*-Muslimischen Gemeinschaft (\* Sunniten = größte islamische Konfession) mit ein. Ohne die Unterstützung der Sunniten wäre die Rolle Assads schon lange zusammengebrochen.“ – Ich denke, das sind sehr wichtige Worte, denn die allgemeinen Medien machten die Welt glauben, dass im Prinzip die Mehrheit der syrischen Bevölkerung gegen Assad wäre. Doch wenn man eine Stadt wie Aleppo, im Norden Syriens, nimmt – sie ist hauptsächlich Sunni, Aleppo hat die sogenannte Revolution nicht willkommen geheißen. Es wurde ihnen aufgezwungen. Wir werden später hören, was in Aleppo geschah. Dieses Foto hier und noch einige andere stammen von den syrischen Wahlen aus dem Jahr 2014, als ich im Libanon war. Ein paar Tage vor den Wahlen in Syrien wurde dies hier abgehalten, um Syrer aufzunehmen, die nicht im Libanon gelebt hatten. Ich ging am ersten Tag dorthin, und die Wahl sollte nur einen Tag lang stattfinden. Da war so ein Zustrom von Syrern, die wählen wollten, dass die Verantwortlichen die Zeit über Mitternacht hinaus verlängerten und einen zweiten Tag mit der gleichen Zeitspanne eröffneten. Hier sind ein paar Fotos davon. Ganze Familien kamen, die alle wählen wollten – es herrschte eher eine festliche Stimmung als die bei einer langweiligen Wahl. Und das zeigte mir, was in der Luft lag – es gab niemanden, der diesen Syrern sagte: Du musst da hingehen und wählen. Sie kämpften darum, wählen zu gehen. Und wenn Sie meinen Artikel lesen, ich habe dort Details von einigen Leuten festgehalten, was sie zum Ausdruck brachten, ihre Unterstützung für ihren Präsidenten, ihren Hintergrund, woher sie kamen, ihre Glaubensrichtung – einfach um zu zeigen, dass es nicht nur eine Glaubensrichtung war, die den Präsidenten wählte. Eine große Vielfalt von Menschen war zugegen. Das ist alles, was ich zum syrischen Präsidenten sagen möchte.

Leider sagen die allgemeinen Medien gerne, ich sei ein – dieser erfundene Begriff – ein Assadist. Aber ich war jetzt zehnmal in Syrien seit April 2014, und ich gebe mein Bestes, um zu zeigen, was syrische Zivilisten erzählt haben und was sie durchgemacht haben. Also kommen wir jetzt dazu. Noch ein Wort zu der Verunglimpfung: Die syrische Armee wurde auch verunglimpft. Denn man muss diese Armee als Dämon sehen, als dämonisches Organ, damit der Westen glaubt, es ist in Ordnung eine Marionettenregierung zu installieren für den Schutz der syrischen Bevölkerung.

Also diese Szene hier – ja, SANA (Syrian Arab News Agency) ist eine syrische Nachrichtenagentur, dieses Foto ist von der Befreiung Ost Ghouta – das ist der Osten von Damaskus. Und man findet viele Filmausschnitte, die ähnliche Szenen zeigen – man sieht syrische Soldaten, die syrischen Zivilisten helfen, diese tragen. Sogar mit eigenem Leib schirmen sie diese Zivilisten ab vor den Scharfschützen der terroristischen Fraktionen, die nicht wollten, dass diese Zivilisten gehen.

Hier ist ein Clip, den ich gerne zeigen möchte. Der Name des Journalisten ist Muhammad Ali, ein syrischer Journalist – wir trafen uns und unterhielten uns einfach. Und dann fing er an, Geschichten zu erzählen, und ich dachte, das muss ich aufnehmen:

„Hier sieht man die Menschen aus Ost-Ghouta herauskommen auf den humanitären Korridoren – verschiedene Emotionen – die meisten freuen sich und lobpreisen, sie heben die Arme – es ist ein sehr wichtiger Moment für sie, sie lebten ja unter dieser Herrschaft.“

„Muhammad, du warst in Aleppo, als die Befreiung dort stattfand. Hast du dort ähnliche Szenen gesehen?“

„Ja, sehr, sehr ähnlich, denn es war die gleiche Situation. Die Menschen kamen aus Ost-Ghouta heraus, während die Militanten auch in Bussen die Stadt verließen, ebenso nach Jahren des Leids unter dieser Herrschaft. Endlich konnten sie zu ihrem Leben in Sicherheit zurückkehren, das sie hatten, bevor der Krieg in Syrien begann.“

Dieser Clip ist auch auf meinem YouTube-Kanal. Er redet dann noch von der syrischen Armee. Die syrische Armee ist eine zwangsverpflichtete Armee – und die allgemeinen Medien nennen die syrische Armee „die Streitkräfte Assads“. Es ist eine nationale Armee und umfasst Syrer aller Glaubensrichtungen und jedes Alters, inklusive Freiwilligen, die in der Armee dienen, die den zwangsverpflichtenden Dienst bereits abgeleistet haben, die aber zurückgekommen sind, um in der Armee zu dienen, um ihr Land gegen den Terrorismus zu verteidigen.

Ich möchte gerne eine weitere Geschichte erzählen – es hat mit der syrischen Armee zu tun: Vor ein paar Monaten interviewte ich einen syrisch-amerikanischen Arzt, sein Name ist Alsamhasaman – das finden Sie auch auf meinem YouTube-Kanal. Und wir sprachen von den Ereignissen in Syrien, von seinen eigenen Erfahrungen, denn vor allem in den ersten Jahren war er sehr viel in Syrien, in 2011, und er erzählte mir eine Geschichte aus der Mitte des Jahres 2011, wo seine Familie in Syrien war und zu einer Gegend westlich von Damaskus ging. Die Gegend liegt nahe bei Madaya. Es ist eine hügelige Gegend, eine sehr schöne Gegend, die Syrer halten sich dort gerne im Sommer auf, weil es dort etwas kälter ist – sehr schöne Landschaft – und seine Familie war dort für ein Wochenende und befand sich auf dem Rückweg nach Damaskus. Er selbst arbeitete in Saudi-Arabien und bekam eine SMS von seiner Frau, wo sie schrieb: „Ich werde sterben, wir werden sterben.“ Und er sah diese SMS nicht, weil er gerade am Operieren war – er ist Arzt – und kurz danach erhielt er eine SMS, wo es hieß: „Gott sei Dank, wir haben überlebt!“ Als er aus dem OP herauskam, rief er sie an und fragte, was passiert war. Sie waren am Zurückkehren aus ihrem Urlaub über Madaya – dieses Dorf im Westen von Damaskus – und plötzlich sprang ein syrischer Soldat hinter einem bewaffneten Fahrzeug hervor und rannte auf sie zu, mit seinen Armen winkend. Sie kurbelten die Fensterscheiben des Autos herunter und fragten, was los sei, und er rief: „Geht zurück, geht zurück, da gibt es eine Schießerei!“ Es waren dort Militante in den Hügeln Madayas, die diesen Kontrollpunkt mit dem bewaffneten syrischen Fahrzeug befeuerten. Der Soldat riskierte seine eigene persönliche Sicherheit, indem er in die Schusswechsellinie hinein rannte, um die Zivilisten zu warnen, aus dem Weg zu gehen und nicht da lang zu fahren. Ich fand das eine sehr bemerkenswerte Geschichte. Er fragte dann seine Frau, ob sie wüsste, was mit dem Soldat passiert sei, und seine Frau war sich sehr sicher, dass er getötet worden ist, da der Beschuss sehr intensiv war.

Ich möchte jetzt gerne etwas mehr in die Kriegspropaganda einsteigen, welche eine weitere Taktik ist, die benötigt wird, um eine westliche Öffentlichkeit davon zu überzeugen, dass sie eine Machtwechsel-Operation unterstützt. Bevor es zur Befreiung Ost-Aleppos, Madayas, Ost-Ghoutas kam – nur um ein paar Gebiete zu nennen – jedes Mal, als diese Gebiete von al-Qaida und anderen terroristischen Gruppierungen befreit wurden, stieg die Kriegspropaganda enorm an.– In der allgemeinen Medienlandschaft, grenzüberschreitend, in der ganzen Welt las man die gleichen Behauptungen, dass die syrische Armee Zivilisten zu Tode hungern würde. Von Aleppo hörte man in den Medien wochen- wenn nicht monatelang über die letzten Ärzte. Als ich das erste Mal nach Aleppo kam im Juli 2016, da ging ich alleine mit einem Übersetzer in einem Taxi über eine Straße, „Ramusi-Road“, sie war sehr gefährlich, terroristische Gruppierungen im Süden Aleppos überfielen diese Straße häufig als Scharfschützen. Und ich ging zu der Medizinischen Vereinigung in Aleppo und ich fragte: wie viele Ärzte haben Sie? Und sie antworteten: über 4000. Und von diesen 4100 Ärzten waren 800 Spezialisten. Und das war zu der Zeit, wo die Medien von letzten Ärzten und vom letzten Kinderarzt in Aleppo berichteten. Also war klar, dass die Medien nicht von Aleppo, sondern von Teilen Aleppos sprachen, die von Al-Kaida und anderen terroristischen Gruppierungen besetzt waren, und sie ignorierten die über eine halbe Million Menschen im größeren Teil von Aleppo. Und diese Menschen waren übrigens täglich mit dem Terrorismus konfrontiert in

Form von Mörsergranaten, Fluggeschossen, abgefeuerten Projektilen von Höllenkanonen und Scharfschützen. Aber die Medien berichteten nicht von ihnen.

Und im November 2016, als ich das 4. Mal nach Aleppo ging, da sprach ich mit dem Leiter des gerichtsmedizinischen Amtes, Dr. Sacherhadjo, und er sagte mir, dass über 11.000 Zivilisten getötet wurden allein durch diese Art von Terrorismus. Keine Soldaten, nur Zivilisten. Und diese Statistik sah ich nirgends in den Medien.

Dieses Photo haben vermutlich alle von Ihnen gesehen? Sein Name ist Arandakni – es gibt ihn, ein Kind aus Aleppo – aber im August 2016 ging sein Photo um die Welt, und auf fast jeder Seite der allgemeinen Medien tauchte er auf. Er stand für das Leiden der Menschen in Syrien. Und tatsächlich, für die Leute, die pro Rebellen eingestellt waren, stand er als Symbol für die Revolution. Und für die Geschichte, dass er verwundet, möglicherweise schwer verwundet wurde durch einen russischen oder syrischen Luftangriff über seinem Zuhause.

Also im Juni 2017 traf ich Omran und seinen Vater – ach ja, ich möchte kurz erwähnen, dies hier ist eine CNN-Moderatorin, die um Omran weinte, als sie von ihm sprach – es ging ihr so sehr darum, dass es Omran gut ging. Und hier sind Omran und sein Vater in ihrem Zuhause, und ich bekam ihre Geschichte – und kurzgefasst: Es gab gar keinen Luftangriff. Es war eine Explosion, aber kein Luftangriff – und beide Regierungen – sowohl russisch wie syrisch - hatten dies verneint. – Das Russische Verteidigungsministerium hatte berichtet, dass in zwei humanitären Hilfskorridoren, die an dieses Gebiet angrenzten – er wohnte in diesem Gebiet – dort täglich Vorfälle registriert wurden, wo Häuser und Straßen in der Nähe der Hilfskorridore von Terroristen mit selbst-gemachten Artillerie-Raketenwerfern und Artilleriewaffen beschossen wurden. Also, der Vater sagte, er hatte keine Kriegsflugzeuge gehört, und als er dann von den Medien gezwungen wurde, zu sagen, es war ein Luftangriff, da forderte er sie heraus und sagte: „Zeigt mir die Überreste der Munition von diesem Luftangriff!“ Aber sie verweigerten das. Er sagte auch, dass sie versuchten, ihn zu bestechen, ihre Geschichte zu erzählen. Und deshalb hat er sich auch bis Juni 2017 nicht an die Medien gewandt, da er so missbraucht und sein Sohn ausgenutzt worden war von den Medien.

Meine Kollegin Vanessa Beeley ging später auch noch zu dieser Familie, und sie traf auch einen Nachbarn, Abu Omar – und ich zitiere aus ihrem Artikel: Hier spricht Abu Omar: „Nein, nein, es war kein Luftangriff, die Terroristen hatten dieses Gebiet immer im Beschuss wegen unserer Loyalität gegenüber der Regierung. Sie legten 3 Sprengsätze in den Häusern meiner Söhne, die ich für sie erbaut hatte – sie haben mein Eigentum mit Absicht zerstört, und in jener Nacht zielten sie auf unser Gebiet mit Mörsergranaten.“

Ich möchte gerne etwas hier vorspielen – das ist Mr. Dokny – unglücklicherweise hat es keine Untertitel – ich werde das für Sie übersetzen:

„Wir waren in unserem Haus und da gab es eine Explosion – ich weiß nicht, welcher Art die Explosion war. Ich habe kein Geräusch eines Flugzeugs oder von etwas Ähnlichem gehört. Wir sehen viele Dinge im Fernsehen, wo wir weinen, aber nicht wegen so einer kleinen Sache. Es war so mild. Gott sei Dank! Sie übertrieben, meinten es wären Granatsplitter, ein Bruch im Schädel, aber Gott sei Dank, nichts dergleichen.“

– Das sind seine Worte – nehmen wir sie einfach so. – Ich würde sagen, seine Erzählung ergibt sehr viel mehr Sinn als die Erzählung, die von den NATO-Medien gegeben wurde. – Dies ist Christian Amenpur, und während eines Interviews mit Sergej Lavrov, sieht man, wie sie das Foto von Omran in ihrer Hand hält und es ihm reicht und in einem anklagenden Ton sagt: „Dies ist ein Kriegsverbrechen – was sagen Sie dazu?“

Meiner Kenntnis nach – obwohl es für Journalisten sehr leicht ist, nach Aleppo zu gehen – glaube ich, dass weder CNN-Moderatorin noch Christian Amenpur sich bemüht haben,

Omran zu treffen und sich seine Version der Geschichte anzuhören.

Der Mann mit dem blauen Kopftuch ist Mahmoud Raslan – auch dieses Foto ging um die Welt. Er gewann 2016 mit diesem Foto den Getty-Defining-Images-Preis (\* Preis für Fotodesign), und er wurde natürlich von vielen allgemeinen Medien interviewt. Ich denke, es war in einem Interview mit dem „Guardian“, er sagte, er habe um Omran geweint und um Kinder wie Omran. Aber dieses Foto zeigt, wie er ein Selfie mit Mitgliedern der Gruppe Nurdodnasinki macht – hier sieht man, wie er das Photo von Omran macht. Diese Gruppierung hatte gerade einen Monat zuvor ein palästinensisches Kind geköpft – im Alter von etwa 12-14 Jahren, sein Name war Abdullah Isah. Schritt für Schritt schnitten sie diesem Kind auf brutalste Weise den Kopf ab. Und dieser Mann ist befreundet mit diesen Kriminellen. Daran wird deutlich, wie unsere allgemeinen Medien willig sind, jemanden zu belohnen, der selbst Krimineller ist oder Kriminelle unterstützt. Hier ist ein Auszug seiner Interviews, doch aus Zeitgründen überspringe ich das.

Nebenbei bemerkt, dieses Foto – der Autor des Guardian-Artikels argumentiert, dass etwas getan werden muss und spricht sich damit hauptsächlich für die Flugverbotszone über Aleppo aus. Der Artikel stammt aus der Zeit, wo das syrische und russische Militär diese strategischen Kämpfe gegen Al-Qaida und andere terroristische Gruppierungen führten und zur gleichen Zeit humanitäre Korridore öffneten, damit die Bevölkerung entkommen konnte, wenn sie denn die Terroristen gehen ließen. So möchte ich das noch hinzufügen: Im November 2016 stand ich auf der Castello Road, dem humanitären Korridor, und hoffte, einige dieser Zivilisten zu treffen. Doch wie es sich herausstellte, erlaubten die Terroristen in der Stadt an jenem Tage den Zivilisten nicht die Stadt zu verlassen. Jedoch beschossen sie die Straße zweimal, während ich dort stand ohne jeglichen Schutz – und später noch fünfmal, nachdem uns gesagt worden war, zu verschwinden. Also, auf diese Weise boten Syrer und Russen eine humanitäre Lösung in den terroristisch besetzten Gebieten an, und auf der anderen Seite sieht man, wie die Terroristen mit humanitären Lösungen umgehen. Sie halten die Zivilisten als Geisel fest und bombardieren den Ausgang.

Im November 2016 traf ich noch eine weitere Familie, der es gelungen war, entlang einem dieser Korridore in der Nacht zu entkommen. Sie hatten es schon zuvor zweimal versucht, wurden aber durch Terrorgruppen daran gehindert. Ich denke, das sind wichtige Dinge, die man erwähnen muss, denn unsere westlichen Medien heben dies nicht hervor, genauso wenig wie sie auch nicht hervorheben, dass es Omran gut geht, er sich glücklich und sicher in seinem Zuhause in Aleppo befindet.

Und ebenso wie Omran als Sinnbild für das menschliche Leid in Syrien dargestellt wurde – es gibt ja zahllose Begebenheiten überall in Syrien, überall gibt es zivile Opfer, aber hier sehen Sie solche, über die man vermutlich nie hören wird: Dies hier sind Zivilisten, die schwer verwundet wurden durch Terroristen, welche Bomben und Mörsergranaten vom damals besetzten Ost-Ghouta abfeuerten. Ich traf diese Zivilisten im Universitäts-Krankenhaus in Damaskus – das können Sie auch auf meinem Blog finden, einige davon schwer verwundete Kinder. Und wenn es um das Sinnbild menschlichen Leids geht, dann ist sicher ein kleiner Junge mit einer kleinen Wunde an der Stirn wie bei Omran Daqneesh nicht das passende Sinnbild dafür. Doch diese Bilder hier dienen nicht der NATO-Version, es würde Fragen aufwerfen: Vielleicht sind diese Terroristen doch nicht wirklich so revolutionäre Rebellen? Vielleicht terrorisieren sie tatsächlich die Bevölkerung?

Im April 2014, bei meinem ersten Besuch in Syrien, wurde eine Grundschule bombardiert. Dabei wurden über 26 Kinder verletzt, ein Kind getötet, und während ich mich im Krankenhaus befand, um über die verletzten Kinder zu dokumentieren, war dort ein kanadischer Journalist mit dem BBC vor Ort, und jemand fragte diese Dame: „Werden Sie die Wahrheit sagen über das, was Sie hier gesehen haben?“ Und sie sagte: „Ja, ja, ...ja!“

Dies können Sie auch auf YouTube sehen. Und sie schrieb dann diesen Artikel, wo sie von Mörsergranaten spricht und sagt: „Auch von der Regierung sagt man, dass sie solche Granaten auf Siedlungen, die unter ihrer Kontrolle stehen, abfeuern.“ Also wenn das nicht trügerischer Journalismus ist, dann weiß ich's auch nicht.

Hier ein weiteres Bild syrischen Leids: Ein Junge, Leith, aus einem Dorf namens Fua – die Dörfer Al-Fua und Kefraja in Idlib wurden seit März 2015 jahrelang belagert – und ich weiß gar nicht ob alle Zivilisten entkommen sind, doch schlussendlich gab es Verhandlungen, um Zivilisten von dort zu evakuieren. Sie litten unter Beschuss und waren Scharfschützen ausgesetzt und wurden buchstäblich ausgehungert. Dieser Junge, Leith – ich denke, er war 6 Jahre alt – und sein Bruder Mohammed wurden von Scharfschützen in den Hals geschossen. Sie konnten kein Krankenhaus erreichen, weil beide Dörfer belagert waren. Und wiederum: Als die allgemeinen Medien von diesen Dörfern berichteten, sagten sie nur, es seien Schia-Dörfer – und das war schon alles... Da läuft eine Agenda, die sich nicht um das akkurate Wiedergeben der Ereignisse kümmert.

Ich mache weiter mit diesem Clip, er ist vom November 2014 mit dem Titel „Syrischer Jungen-Held“. Offensichtlich ging er um die Welt und wurde kurz nachdem er rausgekommen war schon Mitte November über fünf Millionen Mal angesehen. Er zeigt einen kleinen Jungen, der offensichtlich seine Schwester vor dem Schussfeuer der Scharfschützen rettete, und wir werden glauben gemacht, es sei die syrische Armee. Schauen wir uns das mal an.

Es ist unklar, welche Seite hier am Schießen ist. Möglicherweise ist es ein nachgestelltes Bild – mit Sicherheit können wir sagen, dass es aus Syrien ist an der Frontlinie. Wir sehen im Bild ein Fass, auf dem eine Fahne der syrischen Armee zu sehen ist.

Ich weiß nicht, ob das ein bisschen schnell war – hier sieht man das noch mal: Das Fass ist bemalt mit der syrischen Fahne – nicht mit der Fahne der syrischen Armee, wie diese BBC-Expertin sagte. Und wenn man genau hinschaut, dies ist die Farbe der syrischen Fahne – nicht diese. Also ihre Experten-Meinung besagt, dass es sich um eine Regime-Gegend handelte, weil das Fass eine Flagge der syrischen Armee aufweist. Sie ist eine BBC-Expertin, und das sind die Leute, die der Welt berichten, was in Syrien passiert – und sie können nicht einmal eine einfache syrische Fahne identifizieren...

Okay, ich gehe hier weiter nach Duma. Ich würde Ihnen so gerne viel mehr zeigen – doch ich denke, der Giftgas-Vorwurf ist sehr wichtig anzusprechen... Ich werde Ihnen einen Filmausschnitt zeigen, den ich in Duma aufgezeichnet habe. Ich bin sicher, dass Sie sich dessen bewusst sind, dass nach dem Vorwurf des Giftgas-Anschlages in Duma..., dass Frankreich, Großbritannien und die USA nicht auf eine Untersuchung warteten, sondern Syrien direkt mit über 100 Wurfgeschossen bombardierten. Ein Teil dieses Beschusses schließt ein sehr eng besiedeltes Gebiet direkt in Damaskus mit ein. Wenn man davon ausgeht, dass in diesem Gebiet in Damaskus chemische Waffen eingesetzt wurden, dann würde dieser Beschuss ja noch mehr Tote fordern – und es wurden ja auch keine eingesetzt, wie man herausfand. Ende April nahm ich ein Taxi – wiederum nur mit einem Übersetzer – und verbrachte ein paar Stunden in Duma. Ich redete mit den Zivilisten dort. Und sie waren tatsächlich so traumatisiert, aber von der Religion Jaysh al-Islam, über diese wollten sie reden und nicht über chemische Waffen. Diese Geschichte war ihrer Meinung nach ein Schwindel.

Zuerst ging ich zum Krankenhaus und redete mit dem Leiter, er ist ein Medizinstudent. Ich habe den Clip etwas gekürzt, die lange Version finden Sie auf meinem YouTube-Kanal. Hier ist, was er zu sagen hat:

„Die Symptome waren nicht die eines Chemiewaffenangriffs. Keine Pupillenbeeinträchtigungen, keine Atembeeinträchtigungen, die zum Tode führten, nicht mal

ein Tod – chemische Waffen verursachen das. Es gab Symptome wie Atemnot, kranke Leute, die Asthma hatten, Leute, denen der Rauch zusetzte. Wir behandelten sie normal – mit einem Bronchodilator, Zerstäuber (Ventolin). Dann gaben wir ihnen eine normale medizinische Behandlung, und sie wurden nach Hause entlassen. Aber Fremde öffneten den Schlauchkasten, plötzlich, einfach Fremde – niemand hatte sie bemerkt – ohne medizinische Ausbildung. Sie fingen einen Aufruhr an – manche Leute reagierten panisch und spritzten Wasser. Die Ärzte beruhigten die Leute, drehten das Wasser wieder ab. Einer der Ärzte sagte: ‚Das ist normales Würgen, so wie bei sonstigen Fällen auch‘, und wir konnten sie nach Hause entlassen. Hassan Diab, den sie erwähnt haben, sollte nicht mehr am Leben sein, wenn das ein Anschlag mit Chemiewaffen war.

Bei einem Angriff mit Chemiewaffen, wie würde man Patienten behandeln?

Die Ärzte müssten spezielle Kleidung tragen, niemand hier trug sie – einen Schutzmantel, eine Maske usw. Die Symptome der Patienten waren nicht dieser Art.“

Ich fragte ihn, ob die Ärzte, Krankenschwestern oder medizinisches Personal, das zugegen war, irgendwelche Symptome zeigten, die man hat, wenn man einem Angriff mit Chemiewaffen ausgesetzt ist. Denn er sagte, niemand von ihnen trug spezielle Schutzkleidung. Er antwortete mir: „Nein, denn es gab dort keine chemischen Waffen.“ Und ich befragte dann Passanten – dieses Photo sieht nett aus, aber die Geschichten, die sie erzählten, waren Höllengeschichten – wiederum das Leben unter Jaysh al-Islam – wie sie ausgehungert wurden, wie sie gezwungen wurden, nur eine Art Getreide zu essen, während die Terroristen reichlich Zugang zu Nahrungsmitteln hatten, jedoch sie nicht. Und ich sagte: „Duma und Ghouta, das sind landwirtschaftliche Gegenden, Ihr hättet doch die Felder bestellen können“, doch sie antworteten: „Nein, wir hatten keinen Zugang zu den Feldern, wir nicht.“ Und sie erzählten von öffentlichen Hinrichtungen auf offener Straße – darüber schreibe ich detailliert in meinen Artikeln, sie sind auf meiner Website zu finden: Dies sind alles Ereignisse über die ich die Medien nicht berichten hörte.

Stattdessen betonten die Medien die Berichterstattung über die Weißhelme. Ich zeige euch etwas von dem Tunnel-Netzwerk, das ich in Duma sah, das von Verschleppten gegraben wurde – und dann gingen da noch Gänge nach oben. Es ermöglichte den Terroristen, sich im Untergrund zu bewegen, ohne von der syrischen Armee entdeckt zu werden. Und das bedeutete auch: Weil sie sich unterirdisch bewegen konnten, ohne dass die syrische Armee sie treffen konnte, war es ihnen möglich, die Bevölkerung fortwährend zu terrorisieren und als Geisel festzuhalten.

Gut, noch etwas zu den Weißhelmen. – Wenn Sie vielleicht Vanessa Beeleys Rede angehört haben, dann wissen Sie bereits einiges über die kriminellen Aktivitäten der Weißhelme. Und hier möchte ich eine rhetorische Frage stellen:

Sie haben alle angegriffen, mich, Vanessa, John Pilcher, der ein sehr angesehener, preisgekrönter Journalist ist, sowie viele mehr, die einfach Fragen stellen – oder Robert Fisk, Noam Chomsky. Sie haben Menschen angegriffen, die Fragen stellen, die keine Fans der syrischen Regierung sind – wie z.B. Robert Fisk – die aber Fragen gestellt haben über diese Einheit namens „Weißhelme“. Also, warum stellen sie keine Fragen hinsichtlich, wie sich die Weißhelme beispielsweise finanzieren oder warum sie sich immer in der Nähe von terroristischen Hauptquartieren befinden?

Dies hier war eine Bombenfabrik in Saqba, wo Mörsergranaten und Munition in unterschiedlichen Größen hergestellt wurden. Diese Art von Mörser benutzt man, um Wohnhäuser und Zivilisten zu beschießen. Dies war nicht nur ein Wohnhaus – es war von den Weißhelmen besetzt. Hier sieht man das Logo – dieses Feuerwehrauto gehörte zu Syrien, und sie haben es gestohlen, wie auch anderenorts. Ebenso stahlen sie auch

Krankswagen – hier sieht man einen und dort normale Fahrzeuge.

Ich kürze hier ab um der Zeit willen. Ich möchte noch etwas über die Vorwürfe des Giftgas-Angriffs in Ghouta im April 2018 sagen: Am 6. Juli hat die OPCW, die beauftragt war, diese Vorwürfe zu untersuchen, festgestellt, dass keine Organophosphat-Nervenkampfstoffe gefunden werden konnten in den Proben, die an den betroffenen Orten entnommen worden waren. Sie sagten, dass am Tatort in Duma keine chemischen Stoffe, die durch das Chemiewaffenübereinkommen verboten sind, dort gefunden werden konnten.

Bezüglich der Vorwürfe vor dem 27. April – das betrifft Chan Scheichun, Idlib - eine interessante Sache beim OPCW-Bericht war, dass es dort in einer Fußnote heißt, es gäbe ein paar Ungereimtheiten mit Zeugenberichten, die z.B. aussagten, dass 57 Opfer in einem Krankenhaus aufgenommen wurden, BEVOR ein Angriff stattfand. Wie das? Wie erklärt sich das? Nun, die Medien hielten sich an die Berichte der Weißhelme, und ich würde gerne erwähnen, dass eine ISIS-Geisel, ein Journalist namens John Cantlie, in einem Video, die Weißhelme als ISIS-Feuerwehr beschrieb. Also, nicht nur Russische Verschwörungstheoretiker oder verrückte Blogger beschreiben die Weißhelme als solches, sondern Menschen, die direkt mit ihnen zu tun haben.

Der investigative Journalist aus den USA, Gareth Porter, schreibt: „Die Weißhelme wurden zu Löwen ernannt von den Medien und werden als Helden des Syrischen Krieges behandelt. Kritik an den Weißhelmen wurde in den Medien nicht wirklich erlaubt. Ihnen wurde prinzipiell der Job zugeteilt, einen Propagandaarm von jenen Behörden (al-Qaida) darzustellen. Das unkritische Einstimmen in Behauptungen über die Weißhelme – ohne jeden Versuch hinsichtlich ihrer Glaubwürdigkeit Nachforschungen anzustellen, ist wiederum ein Beispiel des Fehlverhaltens von Medienagenturen, die eine lange Geschichte verdrehender Berichterstattung aufweisen bis hin zu einer interventionistischen Geschichte.“

Ich hätte noch viel zu sagen, aber was ich noch ergänzen möchte, bevor ich zum Schluss komme: Ich war in fast jeder Stadt – Homs, Madaya, Hama, Aleppo, Ost-Ghouta, die Städte, die hauptsächlich von den Terroristen belagert und dann befreit wurden durch militärische und versöhnende Maßnahmen. Ein bis zwei Jahre später besuchte ich diese Städte erneut und sah, dass dort ein Wiederaufbau stattfand, dass das Licht zurückgekehrt ist. Diese Bilder sind von Damaskus – sie geben einen Eindruck vom säkularen Syrien. Dies sind Muslime, die zwischen Weihnachten und Neujahr feiern und die heiligen Stätten im alten Damaskus im christlichen Bezirk besuchen. Ich habe dies immer wieder gesehen in den Jahren zuvor – und das ist die Art Syrien die vor 2011 existierte – und das ist die Art Syrien, worüber die Medien nicht reden. Sie behaupten immer eine sektenartige Geschichte. Dies ist ein pluralistisches Syrien unter der Herrschaft der syrischen Regierung, wo Menschen ihrer eigenen Glaubensrichtung nachgehen können, ohne dabei gestört zu werden und ohne dass ihnen vorgeschrieben wird, wie sie sich anzuziehen und zu verhalten hätten, ohne bestraft oder gar getötet zu werden, wie es unter der Herrschaft dieser Dihadisten geschah, diesen Terroristen, die Gebiete in Syrien besetzten.

Wir kommen zum Schluss. Dies ist meine Prophezeiung: Idlib ist aktuell die größte Terroristenhochburg seit dem 11. September 2001 – und dies sind nicht meine Worte, sondern die Worte von Brett McGurk, dem besonderen Botschafter, der die illegale US-Koalition in Syrien repräsentiert. Und in den vergangenen Wochen haben sich all die sogenannten gemäßigten Kräfte, die Idlib beherrschten, aufgelöst und nun ist es al-Qaida. So haben wir nun die Situation, dass wir Zivilisten in Idlib haben und ebenso al-Qaida, welche das Militär bekämpfen muss, um Frieden wiederherzustellen. Meine Prognose ist, dass wir wenn diese militärischen Einsätze beginnen die gleiche Propaganda haben werden von verhungerten Zivilisten, letzten Krankenhäusern usw. Wir werden Kinder-Accounts auf Twitter sehen, die rufen: „Rettet Idlib!“ – so wie sie auch sagten: „Rettet Aleppo, rettet

Ghouta“. Jedoch, wenn das alles vorbei ist, so hoffe und bete ich, dass Idlib auch in den Zustand zurückkehren kann, den ich in Aleppo und Dar‘ā vorfand, als ich diese Orte vor und nach der Befreiung wieder besuchte, in den Zustand, zu dem auch andere von Terroristen besetzten Gebiete zurückgekehrt sind – den Zustand von Frieden und Wiederaufbau. Der frühere Botschafter in Syrien, Peter Ford, sagte: „Die westlichen allgemeinen Medien haben ihre Version der Geschichte, und diese wollen sie nicht zerstört sehen.“ Jeder Beweis, der gegen ihre bevorzugte Version geht, nämlich, dass Assad seine Bevölkerung hinschlachtet, alles was diese Sichtweise zerstört, wird einfach ignoriert oder verspottet. Doch die Wahrheit kommt hervor. All diese Krokodilstränen, die vergossen wurden, sind eine Schande, weil sie mit Gefühlen Handel treiben, wenn doch hinter dem allem einfach nur dieses schändliche Macht-Manöver steckt. Und so stimme ich damit überein: Alle, die in den Medien über Libyen gelogen haben, nichts berichten vom Jemen, über Syrien und Palästina, gelogen haben. Und andere Gegenden, in denen Menschen massakriert oder unterdrückt wurden durch israelische oder saudische Kräfte, das Blut der Zivilisten klebt an den Händen dieser Menschen! Denn die Kriegspropaganda hat diese Kriege und das Leiden der Bevölkerung verlängert. Die Medien haben sich wirklich schamlos als Kriegswaffe betätigt!

von mik

---

#### Quellen:

YouTube-Kanal von Eva Bartlett: <https://www.youtube.com/channel/UCCDWiSkeu-CK2okIDt7YgyA>

Blog von Eva Bartlett: <https://ingaza.wordpress.com/about-me/>  
<http://orientalreview.org/2014/06/03/international-observers-endorse-syrian-elections/>  
<http://www.ipsnews.net/2014/05/syrians-flock-vote-lebanon-west/>

---

#### Das könnte Sie auch interessieren:

#Syrien - [www.kla.tv/Syrien](http://www.kla.tv/Syrien)

#EvaBartlett - [www.kla.tv/EvaBartlett](http://www.kla.tv/EvaBartlett)

#Gaza - [www.kla.tv/Gaza](http://www.kla.tv/Gaza)

#MeinungUngeschminkt - ungeschminkt - [www.kla.tv/MeinungUngeschminkt](http://www.kla.tv/MeinungUngeschminkt)

---

#### Kla.TV – Die anderen Nachrichten ... frei – unabhängig – unzensiert ...



- ➔ was die Medien nicht verschweigen sollten ...
- ➔ wenig Gehörtes vom Volk, für das Volk ...
- ➔ tägliche News ab 19:45 Uhr auf [www.kla.tv](http://www.kla.tv)

Dranbleiben lohnt sich!

Kostenloses Abonnement mit wöchentlichen News per E-Mail erhalten Sie unter: [www.kla.tv/abo](http://www.kla.tv/abo)

---

### Sicherheitshinweis:

Gegenstimmen werden leider immer weiter zensiert und unterdrückt. Solange wir nicht gemäß den Interessen und Ideologien der Systempresse berichten, müssen wir jederzeit damit rechnen, dass Vorwände gesucht werden, um Kla.TV zu sperren oder zu schaden.

**Vernetzen Sie sich darum heute noch internetunabhängig!**

**Klicken Sie hier: [www.kla.tv/vernetzung](http://www.kla.tv/vernetzung)**

---

Lizenz:  *Creative Commons-Lizenz mit Namensnennung*

Verbreitung und Wiederaufbereitung ist mit Namensnennung erwünscht! Das Material darf jedoch nicht aus dem Kontext gerissen präsentiert werden. Mit öffentlichen Geldern (GEZ, Serafe, GIS, ...) finanzierte Institutionen ist die Verwendung ohne Rückfrage untersagt. Verstöße können strafrechtlich verfolgt werden.